



Rote Zeile

Infoblatt der Jusos und der Juso HSG Magdeburg

Bullerjahr im Konsolidierungswahn

Die Einsparungspläne des Finanzministers zielen besonders auf die Hochschulen

Als der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Dr. Haseloff und dessen Finanzminister Bullerjahr im März vor die Presse traten, hatten sie einige Überraschungen im Gepäck. Es ging um die zukünftigen Finanzen des Landes, genauer gesagt um die mittelfristige Finanzplanung bis 2017 und den Haushalt des Jahres 2014. Ein Punkt wurde vorweggestellt und muss als solcher auch in das öffentliche Bewusstsein dringen: Sachsen-Anhalt hat seit der Wiedervereinigung einen hohen Schuldenberg aufgetümt und muss - um handlungsfähig zu bleiben - in Zukunft Einsparungen vornehmen. Dabei ist in allen Bereichen zu überprüfen, was machbar ist und was nicht. Ob diese Fragen im Finanzmini-

mit 93,5% für Steinbrück auf dem Bundesparteitag: Ohne Alternativkandidaten ist das Ergebnis keine Auszeichnung.

Benedikt: Zugegeben, das ganze Prozedere war suboptimal und 93,5% als alleiniger Kandidat sind nicht herausragend. Trotzdem, es handelt sich hier um einen Bundeskanzlerkandidaten. Eine Bewerbung dafür füllt man nicht so eben an einem Nachmittag aus. Die Kandidaten, die du gerade genannt hast, sollten das wissen. Steinbrück hat sich faktisch bereits im März 2011 mit seiner Rede im Bundestag beworben...

Moritz: ...und sich im Dezember mit seinen ersten öffentlichen Auftritten auch gleich wieder disqualifiziert. Lassen wir die Nebeneinkunftsgeschichte erst einmal außen vor (außer Bochum, das war daneben). "Eine Flasche Pinot Grigio, die nur fünf Euro kostet, würde ich nicht kaufen"? Mal ehrlich: kandidiert der Mann für die Sozialdemokraten oder für die Liberalen?

Benedikt: Ich bin leider selber kein Weintrinker, aber die Eignung eines Kandidaten anhand seiner Getränkevorlieben zu bestimmen halte ich doch für gewagt.

Moritz: Es geht mir ja gar nicht darum, welchen Wein Steinbrück trinkt. Aber die SPD hat den Anspruch, auch eine Partei der kleinen Leute zu sein. Und Peer Steinbrück muss verstehen, dass er als Kanzlerkandidat nicht mehr nur sich selber, sondern eine ganze Partei und ihre Inhalte vertritt. Und dazu gehören gerade

mehr Menschen in das Land kommen, als es verlassen.

Wie man mehr Leute nach Sachsen-Anhalt holen will, wenn man in dem Bereich spart, der das höchste Potential hat junge Leute nach Sachsen-Anhalt zu holen, wird in dem vorliegenden Papier nicht gesagt. Auch die geforderte Erhöhung des Forschungsanteils bei gleichzeitigem Sparen an den Forschungsstandorten wird wohl kaum möglich sein. Hier passt also offensichtlich Einiges nicht zusammen.

Neben dem recht deutlichen Auseinanderlaufen von Sparmaßnahmen und gesetzten Zielen stimmt auch an den Argumenten für Kürzungen im Hochschulbereich Einiges nicht. Nimmt man die vom Ministerium genutzten Zahlen, dann wird folgendes deutlich: Die Kosten pro Studentin sind deswegen vergleichsweise hoch, weil es in Sachsen-Anhalt zum einen keine allgemeinen Studiengebühren gibt und zum anderen weil die Drittmittelannahmen im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ gering sind. Die eigentlichen Verwaltungs- und Personalkosten sind im normalen Bereich.

Nur an den eigens erbrachten Einnahmen hapert es. Daraus Sparzwänge abzuleiten ist schlichtweg töricht. Wie sollen Hochschulen durch Sparen besser forschen und mehr Drittmittel einwerben?

Bei der sich indirekt stellenden Forderung nach Studiengebühren, die mehr Verwaltungseinnahmen produzieren würden, kann man dann nur noch mit dem Kopf schütteln. Das

Stipendien - Investition in die Zukunft.

Mittels einer Stipendieninitiative versucht die IHK Sachsen-Anhalt dem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen.

In der Staatskanzlei von Sachsen-Anhalt macht man sich Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft des Bundeslandes. In 20 Jahren wird hier die älteste Bevölkerung der Bundesrepublik leben. Diese Entwicklung betrifft zusehends auch die Anzahl der Fachkräfte. In einer „Wissensgesellschaft“ sind diese aber essentiell für wirtschaftlichen Erfolg und daher auch als Attraktivitätsfaktor für den Standort Sachsen-Anhalt. Kürzungen im Hochschulbereich (siehe Artikel S.1&2), schmälern aber die Möglichkeit Fachkräfte auszubilden.

Die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau und Magdeburg versuchen nun seit 2008 den drohenden Fachkräfte Mangel von einer anderen Seite her zu bekämpfen. Auch ohne allgemeine Studiengebühren ist ein Studium teuer. Dank zunehmender Mobilität der Menschen studieren junge Leute nicht mehr automatisch in der Heimatstadt und wohnen noch bei den Eltern.

Die IHKs von Magdeburg und Halle-Dessau vermitteln Studierenden, die kein Bafög aufnehmen können oder wollen, Stipendien von regionalen Unternehmen. Die Studierenden haben hier neben den finanziellen Anreizen auch noch den Vorteil, dass der Einstieg in die Arbeitswelt erleichtert wird. Die Unternehmen werden selbstverständlich für ihre „Investition“ eine Rendite erwarten

und so verpflichtet sich der Stipendiat nach seinem Abschluss zwei Jahre bei dem Unternehmen zu arbeiten. Es gibt viele verschiedene Unternehmen die Stipendien an junge Menschen vergeben. Leider werden diese Möglichkeiten nicht im wünschenswerten Maße genutzt. Offensichtlich gibt es hier ein Problem bei der Vermittlung der Unternehmensstipendien. Jedenfalls lässt sich auf den Internetseiten der Otto-von-Guericke-Universität kein Hinweis oder Link zu dem von der IHK durchgeführten Stipendieninitiative finden. Auf der Homepage können nur die altbekannten großen Stiftungen der deutschen Parteien und Kirchen gefunden werden. Hier besteht definitiv Handlungsbedarf von Seiten der Universität.

„Demokratie wagen“ statt Einigkeit zelebrieren!

Einigkeit, Geschlossenheit, Harmonie! So sollte das öffentliche Auftreten der politischen Parteien am Besten aussehen.

Kampfabstimmungen um Posten stören dieses Bild nur. Schließlich kann man sich ja vorher im Hinterzimmer auf einen Kandidaten einigen. Schade, dass es sich nicht immer um den Ortsvereinsvorsitzenden von „Buxtehude“, sondern ab und zu auch um einen Kanzlerkandidaten handelt. Eine rege Diskussion und vielleicht die eine oder andere Kampfabstimmung wäre hier schon mal angebracht.

Das Wort „Kampfabstimmung“ drückt jedoch eine negative und vollkommen falsche Konnotation aus, die auch von der Presse so verbreitet wird.

Viel besser wäre hier der Begriff „Wahl“. Eine Wahl soll auch bedeuten, dass eine Auswahl besteht. Diese darf nicht nur darin bestehen „dafür“ oder „dagegen“ sein zu können, sondern auch für den einen oder den anderen Kandidaten sein.

Wird ein Kandidat mit mehr als 85% in sein Amt gewählt, dann steht die Partei „geschlossen“ hinter ihm. Ist diese „Geschlossenheit“ nicht mit mehreren Kandidaten zu erreichen? In einer richtigen Demokratie muss auch die aktuelle Minderheit die Möglichkeit bekommen zu gewinnen. Berthold Brechts Zitat „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.“ kann man auch uminterpretieren: Nur wer kämpft

Gut zocken und mächtig Boni kassieren? Nix da.

Europa hat Bankerboni gedeckelt. Doch an einer Grenze für überzogene Festgehälter und Abfindungen mangelt es noch.

Am 28. Februar hat sich das Europäische Parlament und der Ministerrat auf eine Richtlinie zur Begrenzung der Bonizahlungen für Banker geeinigt.

Laut dem Entwurf, der noch dem Europäischen Rat (Treffen der Staats- und Regierungschefs) vorgelegt werden muss, werden Bonuszahlungen in Zukunft auf die Höhe des Jahresgehaltes gedeckelt. Außerdem kann ein Viertel der Bonizahlungen wahlweise erst nach fünf Jahren ausgezahlt werden, um Banker zu langfristigen Entscheidungen zu zwingen.

Dieser Gesetzesentwurf, so er denn auf allen europäischen Ebenen ratifiziert wird, ist ein wichtiger Schritt hin zu einem solideren europäischen Finanzsektor - und hin zu europaweit gerechteren Einkommensverhältnissen.

Es kann nicht sein, dass ein DAX-Vorstand 54 mal soviel verdient, wie ein einfacher Angestellter. Keine Arbeit, aber auch keine Verantwortung können eine solche Differenz verständlich begründen.

Aber reicht es aus, die Bonuszahlungen zu deckeln oder an langfristige Entwicklungen zu binden? Nach wie vor hindert niemand große Banken und Unternehmen daran, exorbitante Jahresgehälter zu zahlen - oder maßlos überzogene Abfindungen.

Die richtigen Inhalte, der falsche Kandidat?

Ein Streitgespräch

Benedikt: Lass uns die Debatte dieses Mal inhaltlich anfangen. Die SPD ist hier meiner Meinung nach hervorragend aufgestellt, wenn es um die Gerechtigkeitsfrage geht. Was den Sozialdemokraten jedoch fehlt ist das Vertrauen in der Bevölkerung diese Politik schuldeneutral umzusetzen. Durch die Finanzkrise sind die Deutschen auf das Thema „Haushaltskonsolidierung“ hin sensibilisiert worden - der finanzpolitisch kompetente Peer kann hier punkten.

Moritz: Aber gerade die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit erscheint mir nicht als Heimspiel für Peer Steinbrück: Mindestlohn und Vermögenssteuer zum Beispiel sind Instrumente, gegen die er sich noch während der großen Koalition mit Händen und Füßen gewehrt hat. Warum einen Kandidaten wählen, der wichtige sozialdemokratische Inhalte nicht von Haus aus repräsentiert?

Benedikt: Ich gebe dir Recht, dass vor allem diese zwei Punkte, über die man ökonomisch auch streiten könnte, nicht gerade zu seinen Lieblingsthemen gehören. Allerdings stellen sich viele linke Politiker die Einführung eines Mindestlohnes und einer Vermögenssteuer zu einfach vor und wollen meist nur populistisch punkten. Steinbrück traue ich zu eine Lösung zu finden, bei der auch die Interessen der Unterneh-

Jusos Magdeburg - wer nochmal?

Wir sind eine bunte Gruppe von engagierten jungen Leuten, die Politik nicht nur PolitikerInnen überlassen wollen. Wir verstehen uns als Motor der SPD, als Impulskraft, die neue Wege aufzeigt und der Partei Farbe gibt. Trotzdem sind wir unabhängig und beziehen eigene Positionen, die sich auch von denen der Bundespartei unterscheiden.

Wir treffen uns jeden letzten Mittwoch des Monats im Ernst-Reuter-Haus, Bürgerstraße 1 in Magdeburg. Die Juso-Hochschulgruppe ist jeden zweiten Monat um 19:30 im Riff zu finden.

Du bist herzlich eingeladen jederzeit bei uns mitzumachen. Hier gibt es Politik zum Anfassen und wir freuen uns über jede und jeden der die Gelegenheit nutzt seine Meinung in einer lockeren Atmosphäre zu diskutieren. Zeig' dich und sei dabei! Schreib uns eine Email oder schau einfach auf einem unserer nächsten Treffen vorbei.

Termine:

- Mittwoch, 17.04. Markt der Möglichkeiten, 11:00 Uni-Campus
- Montag, 22.04. Juso HSG Sitzung, 19:30 Riff
- Mittwoch, 24.04. Juso Sitzung, 19:00 Ernst-Reuter Haus
- Mittwoch, 01.05. 1. Mai Kundgebung, Alter Markt

Kontakt:

- facebook.com/jusos.magdeburg
- facebook.com/juso.HSG.magdeburg
- jusos-magdeburg.de
- juso-hsg-magdeburg.de
- rotezeile@jusos-magdeburg.de
- kontakt@juso-hsg-magdeburg.de

Vi.S.d.P.:Moritz Fessler, Bürgerstraße 1, 39104 Magdeburg